

## NIEDERSCHRIFT

über die Öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der

Universitätsstadt Marburg

der Universitätsstadt Marburg am Freitag, 16.07.2004, 17:05 Uhr

35037 Marburg, Sitzungssaal Barfüßerstr. 50

### Anwesend sind:

Frau Stadträtin Dr. Amend-Wegmann,  
Christine  
Frau Stadträtin Dinnebier, Käte  
Herr Kemmler, Jan  
Herr Oberbürgermeister Möller, Dietrich  
Herr Stadtrat Reinhard, Friedrich  
Frau Stadträtin Schultheiß, Gisela  
Herr Stadtrat Sprywald, Klaus  
Herr Stadtrat Wehrum, Heinz  
Frau Wölk, Marianne  
Herr Bürgermeister Vaupel, Egon  
Herr Aab, Peter  
Herr Acker, Matthias  
Herr Becker, Reinhold  
Frau Brahms, Karin  
Herr Chatzievgeniou, Pandelis  
Frau Daser, Dagmar  
Herr Hussein, Schaker  
Frau Lotz-Halilovic, Erika  
Herr Stadtverordnetenvorsteher Löwer,  
Heinrich  
Herr Meyer, Uwe  
Herr Dr. Musket, Ralf  
Frau Schlüter-Böhm, Julia  
Frau Schröter, Roxane  
Frau Schulze-Stampe, Ursula  
Frau Seelig, Johanna  
Frau Sell, Sonja  
Herr Severin, Ulrich  
Frau Dr. Weinbach, Kerstin  
Frau Dersch, Christine  
Frau Gottschlich, Hannelore  
Herr Heck, Hermann  
Herr Heubel, Christian  
Frau Kaufmann, Anita  
Herr Kissel, Winfried  
Herr Lohse, Ingo  
Frau Mehnert, Ute  
Frau Dr. Pötter, Claudia  
Herr Rehlich, Jürgen  
Frau Rising Hintz, Gunilla  
Frau Röhrkohl, Anni  
Frau Schaffner, Karin  
Herr Scherer, August

Herr Dr. Wulff, Reimer  
Frau Dr. Baumann, Petra  
Herr Flohrschütz, Rainer  
Herr Göttling, Dietmar  
Herr Keller, Manfred  
Frau Lakner, Anna Katharina  
Frau Laßmann, Alev  
Herr Markus, Jürgen  
Frau Neuwohner, Elke  
Frau Perabo, Dr. Christa  
Herr Schäfer, Wolfram  
Frau Gottschaldt, Eva Christiane  
Frau Kolter, Astrid  
Herr Köster-Sollwedel, Henning  
Herr Metz, Peter  
Herr Faecks, Fridhelm  
Herr Schwindack, Frédéric  
Herr Zaun, Herbert  
Frau Oppermann, Anne  
Herr Röllmann, Jan-Bernd  
Frau Schwebel, Gerlinde  
Herr Wüst, Wilfried  
Herr Dr. Huesmann, Gregor  
Herr Ludwig, Heinz

Entschuldigt fehlen:

Frau Stadträtin Sewering-Wollanek, Dr. Marlis - entschuldigt -  
Herr Usinger, Alexander - entschuldigt -

Schriftführer: Oberamtsrat Wagner

- 1 Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden
- 2 Genehmigung der Niederschrift
- 3 Ergänzungen der Tagesordnung
- 4 Fragestunde
- 4.1 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Hermann Heck (Nr.1 07/04)  
Vorlage: VO/0522/2004
- 4.2 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Hermann Heck (Nr.2 07/04)  
Vorlage: VO/0507/2004
- 4.3 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Ursula Schulze-Stampe (Nr.3 07/04)  
Vorlage: VO/0510/2004
- 4.4 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.4 07/04)  
Vorlage: VO/0500/2004
- 4.5 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.5 07/04)  
Vorlage: VO/0494/2004
- 4.6 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.6 07/04)  
Vorlage: VO/0498/2004
- 4.7 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.7 07/04)  
Vorlage: VO/0496/2004
- 4.8 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.8 07/04)  
Vorlage: VO/0517/2004
- 4.9 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.9 07/04)  
Vorlage: VO/0497/2004
- 4.10 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Petra Baumann (Nr.10 07/04)  
Vorlage: VO/0493/2004
- 4.11 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dietmar Göttling (Nr.11 07/04)  
Vorlage: VO/0495/2004
- 4.12 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Hannelore Gottschlich (Nr.12 07/04)  
Vorlage: VO/0518/2004
- 4.13 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Christine Dersch (Nr.13 07/04)  
Vorlage: VO/0521/2004
- 4.14 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gunilla Rising Hintz (Nr.14 07/04)  
Vorlage: VO/0519/2004
- 4.15 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gunilla Rising Hintz (Nr.15 07/04)  
Vorlage: VO/0534/2004
- 4.16 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Jürgen Rehlich (Nr.16 07/04)  
Vorlage: VO/0509/2004
- 4.17 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Winfried Kissel (Nr.17 07/04)  
Vorlage: VO/0535/2004
- 4.18 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Winfried Kissel (Nr.18 07/04)  
Vorlage: VO/0520/2004
- 4.19 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Ralf Musket (Nr.19 07/04)  
Vorlage: VO/0532/2004
- 4.20 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Ralf Musket (Nr.20 07/04)  
Vorlage: VO/0479/2004
- 4.21 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.21 07/04)  
Vorlage: VO/0485/2004
- 4.22 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Ulrich Severin (Nr.22 07/04)  
Vorlage: VO/0484/2004
- 4.23 Kleine Anfrage der Stadtverordneten Johanna Seelig (Nr.23 07/04)  
Vorlage: VO/0533/2004
- 4.24 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Reinhold Becker (Nr.24 07/04)  
Vorlage: VO/0506/2004
- 4.25 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.25 07/04)  
Vorlage: VO/0523/2004

- 4.26 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.26 07/04)  
Vorlage: VO/0524/2004
- 4.27 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.27 07/04)  
Vorlage: VO/0511/2004
- 4.28 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Jürgen Rehlich (Nr.28 07/04)  
Vorlage: VO/0531/2004
- 5 Haushaltsplan 2004  
hier: Erlass der I. Nachtragshaushaltssatzung 2004 gem. § 98 HGO  
Vorlage: VO/0466/2004
- 6 Feststellung des Jahresabschlusses der Stiftung St. Jakob zum 31.12.2002  
Vorlage: VO/0449/2004
- 7 Neuabschluss bzw. Änderung von Konzessionsverträgen über die öffentliche  
Versorgung mit elektrischer Energie  
Vorlage: VO/0443/2004
- 8 Dringlichkeitsanträge
- 8.1 Antrag der Fraktionen SPD und B90/Die Grünen betr. Gesetzentwurf zur  
Änderung der Hessischen Gemeindeordnung; Beschränkung der wirtschaftlichen  
Betätigung von Kommunen  
Vorlage: VO/0528/2004
- 9 Anträge der Fraktionen
- 9.1 Antrag der CDU-Fraktion betr. Ausbau der Tagesbetreuung und  
Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe  
Vorlage: VO/0431/2004
- 9.2 Antrag der CDU-Fraktion betr. Bauleitplanung  
Vorlage: VO/0432/2004
- 9.3 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. P&R-Anbindung an  
Messestagen  
Vorlage: VO/0457/2004
- 9.4 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Tempo - 30 Zone Georg-  
Voigt-Straße  
Vorlage: VO/0458/2004
- 9.5 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Situation für  
Radfahrer/innen am Cappeler Berg  
Vorlage: VO/0459/2004
- 9.6 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Durchgangsverkehr in  
Ockershausen  
Vorlage: VO/0461/2004
- 9.7 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Falschparker/innen auf  
ÖPNV-Haltebuchten  
Vorlage: VO/0462/2004
- 9.8 Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Keine gentechnisch  
veränderten Nahrungsmittel  
Vorlage: VO/0463/2004
- 9.9 Antrag der Fraktionen SPD und B90/Die Grünen betr. Baulandausweisungen in  
den Stadtteilen  
Vorlage: VO/0464/2004
- 10 Regelungen zur Personalüberleitung der Beschäftigten der Stiftung St. Jakob auf  
die neuen Gesellschaften  
Vorlage: VO/0476/2004
- 11 Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe/  
Zukünftige Zuständigkeit für Tätigkeiten nach SGB II  
Vorlage: VO/0512/2004
- 12 Erwerb von Geschäftsanteilen an der Nahwärme Biedenkopf GmbH  
Vorlage: VO/0492/2004
- 13 Unterrichtung der Stadtverordnetenversammlung über den Stand der Budgets

## **Protokoll:**

### **zu 1 Eröffnung und Begrüßung der Anwesenden**

Der Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer eröffnet die Sitzung um 17:05 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

Die form- und fristgerechte Ladung für die heutige Sitzung wird festgestellt. Das Haus ist beschlussfähig. Gegen diese Feststellungen wird aus der Stadtverordnetenversammlung kein Einwand vorgetragen.

### **zu 2 Genehmigung der Niederschrift**

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 25. Juni 2004 ist allen Stadtverordneten mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen.

Einwendungen gegen die Niederschrift werden nicht vorgetragen.

Das Protokoll wird in der ausgedruckten Fassung genehmigt.

### **zu 3 Ergänzungen der Tagesordnung**

Verteilt wurde bereits ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion SPD und Bündnis 90/Die Grünen betrifft:

Gesetzentwurf zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung; Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen.

Der Antrag ist bereits im Ältestenrat in seiner gestrigen Sitzung besprochen worden. Er wird als Tagesordnungspunkt 8.1 in die Tagesordnung eingefügt und entsprechend aufgerufen.

Dagegen wird aus dem Hause nicht gesprochen. Somit gilt diese Verfahrensweise als vereinbart. Der Antrag liegt der Niederschrift als Anlage bei.

Weiterhin wird vorgelegt:

Dringlichkeitsantrag Bündnis 90/Die Grünen/SPD-Fraktionen betrifft:

#### ***Versammlungen rechtsextremistischer Gruppen in Marburg.***

Auch dieser Antrag wurde allen Stadtverordneten auf die Tische gelegt. Die Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen begründet die Dringlichkeit der Vorlage zusätzlich mündlich. Für den Magistrat spricht der Oberbürgermeister.

Gegen die Dringlichkeit spricht die Stadtverordnete Gottschlich – CDU-Fraktion.

In der anschließenden Abstimmung unterstützen nur 34 Stadtverordnete aus

SPD, Bündnis 90/Die Grünen und PDS/ML die Dringlichkeit. Damit kann die Vorlage nicht in die Tagesordnung aufgenommen werden, da die Mehrheit von zwei Dritteln der Stadtverordneten gemäß HGO nicht erreicht ist. Auch dieser Antrag liegt der Niederschrift als Anlage bei.

Der Stadtverordnetenvorsteher gibt bekannt, dass es sich bei dem Tagesordnungspunkt 5 „Haushaltsplan 2004 hier: Erlass der ersten Nachtragshaushaltssatzung 2004“ um eine Vorlage des Oberbürgermeisters handelt. Der Magistrat hat die Einbringung dieser Nachtragshaushaltssatzung abgelehnt. Die rechtliche Nachprüfung hat ergeben, dass der Oberbürgermeister das Recht hat, auch in Haushaltsangelegenheiten seine abweichende Meinung dem Parlament vorzutragen.

Der Stadtverordnetenvorsteher hat mit Schreiben vom 08.07.2004 die Tagesordnung ergänzt um den

### **TOP 10 „Regelungen zur Personalüberleitung der Beschäftigten der Stiftung St. Jakob auf die neuen Gesellschaften“.**

Dieser Tagesordnungspunkt wird zusammen mit TOP 6 „Jahresabschluss der Stiftung St. Jakob zum 31.12.2002 aufgerufen und beraten.

Ferner sind vom Magistrat vorgelegt worden, die Tagesordnungspunkte:

#### **11: „Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zukünftige Zuständigkeit für Tätigkeiten nach SGB II**

Die Vorlage wurde bereits im Haupt- und Finanzausschuss beraten.

#### **12: Erwerb von Geschäftsanteilen an der Nahwärme Biedenkopf GmbH**

Auch diese Vorlage wurde bereits im Haupt- und Finanzausschuss beraten.

#### **13: Unterrichtung der Stadtverordnetenversammlung über den Stand der Budgets zum 30. Juni 2004.**

Hierbei handelt es sich um eine Kenntnisnahme.

Der Stadtverordnetenvorsteher schlägt vor, die genannten Vorlagen in die Tagesordnung einzufügen. Dagegen wird aus dem Hause nicht gesprochen. Folglich wird wie vorgeschlagen verfahren.

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen. Sie gilt somit in der abgeänderten Fassung als genehmigt.

## **zu 4 Fragestunde**

### **zu 4.1 Kleine Anfrage des Stadtverordneten Hermann Heck (Nr.1 07/04) Vorlage: VO/0522/2004**

Kann der Magistrat in Erfahrung bringen, bis wann die Straßenschäden der K 72 zwischen Elnhausen und Dilschhausen, die mittlerweile ein größeres Ausmaß

angenommen haben, behoben werden?

Es antwortet der Bürgermeister:

Nach Rücksprache von FD 66 mit dem zuständigen Straßenmeister des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen Marburg (ASV), Herrn Burk, sind die Straßenschäden der K 72 beim ASV Marburg bekannt. Nach Untersuchungen des ASV ist für eine dauerhafte Behebung der Schäden eine grundsätzliche Sanierung der Straße erforderlich. Diese kann kurzfristig nicht ausgeführt werden; der Bedarf wird jedoch vom ASV beim Landkreis Marburg-Biedenkopf angemeldet.

Zwischenzeitlich werden auftretende Straßenschäden zur Vermeidung von Unfallgefahren kurzfristig beseitigt. Zudem wird mit Verkehrsschildern auf den schlechten Straßenzustand hingewiesen.

zu **4.2** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Hermann Heck (Nr.2 07/04)**  
**Vorlage: VO/0507/2004**

**Wann steht der geplante, notwendige Ausbau bzw. die Erweiterung des Feuerwehrhauses in Haddamshausen an und auf welcher Position der Prioritätenliste wird der Ausbau geführt bzw. welche Maßnahmen sind vorrangig noch geplant?**

*Da der Fragesteller zur Zeit nicht anwesend ist, wird die Anfrage schriftlich mit dem Protokoll beantwortet:*

In den letzten Jahren wurden erhebliche Investitionen für die Feuerwehren der Stadt Marburg getätigt (Erweiterung Hauptfeuerwache Abschluss 2003/Neubau Feuerwehr Hermershausen 2003/04, Anbau Feuerwehr Ockershausen 2003, Sanierung Feuerwehr Wilhelm-Roser-Str. 2004).

Die Erweiterung der Feuerwehr Haddamshausen sowie die Sanierung Feuerwehrstützpunkt Cappel genießen bei den Feuerwehrinvestitionen absolute Priorität.

Für den Anbau Feuerwehrhaus liegen bereits Entwurfsplanungen vor. Die Anmeldung wird zum Haushalt 2005/2006 erfolgen.

zu **4.3** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Ursula Schulze-Stampe (Nr.3 07/04)**  
**Vorlage: VO/0510/2004**

Hat der Magistrat Überlegungen bzw. Planungen zur touristischen Beteiligung am Elisabethpfad getroffen? Wenn ja, wie sehen diese aus?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Der Elisabethpfad von Frankfurt-Sachsenhausen bis Marburg (Elisabethkirche)

wird von zwei Vereinen getragen. Der Oberhessische Gebirgsverein (OHGV) betreut den Pilgerweg von Marburg bis zum Kloster Altenberg bei Wetzlar; die restliche Wegstrecke bis Frankfurt obliegt dem Elisabethpfad e.V.. Zum 800. Geburtstag der hl. Elisabeth im Jahr 2007 ist auf Initiative des Elisabethvereins offensichtlich eine Verlängerung des Elisabethpfads bis Eisenach geplant. Bis zum jetzigen Zeitpunkt beteiligt sich die MTM noch nicht an diesen Überlegungen. Über eine touristische Vermarktung zum Jubiläum wird jedoch sicherlich zu sprechen sein; vorausgesetzt, dass von Seiten der Vereine der Wunsch dazu besteht.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Schulze-Stampe – SPD-Fraktion wird ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu 4.4 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.4 07/04)**  
**Vorlage: VO/0500/2004**

Warum steht die Ankündigung des Landrates (beim Kreisfeuerwehrtag in Michelbach am 20. Juni 2004 anlässlich der Dienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises) die Leitstelle für das Rettungswesen und die Freiwilligen Feuerwehren nach Marburg-Gisselberg zu verlegen, nicht im Einklang mit den bestehenden Verträgen (Höhe der zuletzt getätigten Investitionen?) und wie will der Magistrat dem Abzug begegnen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Gründe für die Ankündigung des Landrates im Rahmen der Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in Marburg-Michelbach zur Verlegung der Zentralen Leitstelle Marburg-Biedenkopf an einen anderen Standort sind dem Magistrat der Stadt Marburg nicht bekannt. Der Magistrat sieht aufgrund der bestehenden vertraglichen Regelungen mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf keine Veranlassung, das Vertragsverhältnis zu beenden.

Die öffentlich-rechtliche Vereinbarung über den Betrieb der Zentralen Leitstelle für den Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst wurde zwischen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg mit Wirkung vom 1. April 1995 abgeschlossen. Die Laufzeit dieser Vereinbarung wurde auf 15 Jahre festgelegt. Die Vereinbarung kann nur dann gekündigt werden, wenn außerordentliche Gründe hierfür vorliegen. Als außerordentliche Gründe zählen insbesondere der Wegfall oder wesentliche Änderungen gesetzlicher Bestimmungen oder die Nichterfüllung der vereinbarten Aufgaben.

Für den Bau der Zentralen Leitstelle am Standort der Hauptfeuerwache wurden die hierfür erforderlichen Räumlichkeiten zwischen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Stadt Marburg einvernehmlich abgestimmt. Von der Stadt Marburg wurde zunächst die Finanzierung aller bautechnischer Rahmenbedingungen für den Betrieb der Zentralen Leitstelle übernommen. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf als gesetzlicher Kostenträger erstattet der Stadt Marburg auf der Basis der Herstellungskosten einen jährlichen Mietzins. Die baulichen Herstellungskosten beliefen sich auf 479.315,69 Euro und werden durch einen jährlichen Mietzins in Höhe von 40.501,99 Euro erstattet. Dieser Mietzins berücksichtigt außerdem noch den Gebäudeerhaltungsaufwand.

Mit einer Verlegung der Zentralen Leitstelle Marburg-Biedenkopf und der

Erhaltung des bisherigen Leistungsangebotes für den primären Aufgabenbereich für den Brandschutz und den Rettungsdienst würden zusätzliche Kosten für die Stadt Marburg zum Betrieb einer eigenen Fernmeldezentrale verursacht. Auch aus diesem Grund sieht der Magistrat der Stadt Marburg keine Notwendigkeit in eine Diskussion zur Verlegung der Zentralen Leitstelle einzusteigen.

Um 17:25 Uhr übernimmt die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Laßmann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Sitzungsleitung.

zu **4.5** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.5 07/04)**  
**Vorlage: VO/0494/2004**

Die Stadtwerke Marburg bewerben derzeit offensiv die neue RMV-Schülerjahreskarte. Lässt sich bereits abschätzen, wie stark die neuen Produkte von den Schülern/innen nachgefragt werden? Kann der Magistrat im Spätherbst erste Verkaufszahlen für XL- und XXL- Karten vorlegen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Da das neue Angebot erst jetzt von den Schülerinnen und Schülern bestellt werden kann, ist es noch nicht möglich die Nachfrage abzuschätzen. Im Spätherbst können die ersten Verkaufszahlen vorgelegt werden.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Sell – SPD-Fraktion wird ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.6** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Sonja Sell (Nr.6 07/04)**  
**Vorlage: VO/0498/2004**

Wie weit sind die Bemühungen des Magistrats gediehen, auch in Marburg einen anonymen Waldfriedhof in Anlehnung an das Friedwald-Konzept zu schaffen? Wie sieht die Rechtslage zur Genehmigung solcher Anlagen in Hessen aus, und wie ist die Nachfrage nach solchen alternativen Bestattungsmöglichkeiten in Marburg?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Da sich die Marburger Bürgerinnen und Bürger vermehrt für Urnenbeisetzungen entscheiden (z. Zt. 50 – 55 % weiter steigend), hat die Friedhofsverwaltung bereits im Frühjahr den Gedanken gefasst, selbst „Baumurnenbeisetzungen“ als Zusatzangebot aufzunehmen. Hierbei sollen Urnenbeisetzungen auf Flächen des Marburger Hauptfriedhofes mit altem Baumbestand angeboten werden, auf denen Erdbestattungen im Bereich der Bäume ohne massive Schädigung des Baumbestandes oder wegen der Topographie nicht möglich sind. Da es sich um Flächen innerhalb des Friedhofgeländes handelt, sind Urnenbeisetzungen ohne gesetzliche Einschränkungen möglich. Urnenbeisetzungen außerhalb von Friedhöfen und damit auch die Anlage von „Friedwäldern“ werden in Hessen nicht mehr genehmigt (Erlaß der Hess. Landesregierung).

Kontakte hat es auch mit der „Friedwald Deutschland“ GmbH gegeben, die die

geschützte Marke „Friedwald“ für Deutschland vermarktet. Deren Konzept ist jedoch z. Z. in Hessen aus rechtlichen Gründen nicht umzusetzen (s. o.).

Die Friedhofsverwaltung beabsichtigt, eine entsprechende Satzungsänderung nach der Sommerpause zu erarbeiten und in die parlamentarische Beratung einzubringen.

Darüberhinaus sollen Urnenwände in Marburg angeboten werden, da auch die Nachfrage für diese Bestattungsart sehr groß ist.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Sell – SPD-Fraktion wird ebenfalls durch Stadtrat Dr. Kahle beantwortet.

zu 4.7 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.7 07/04)**  
**Vorlage: VO/0496/2004**

Kann der Magistrat Auskunft geben, inwieweit die Bemühungen des Hortvereins der Brüder-Grimm-Schule, das vorhandene Betreuungsangebot bedarfsgerecht auch für 3. und 4. Klässler trotz steigender Nachfrage aufrecht zu erhalten, vom städtischen Schulamt unterstützt wird?

Es antwortet der Bürgermeister:

Seit vielen Jahren wird durch Zuwendungen des Fachdienstes Schule der Elternverein des Hortes der Brüder-Grimm-Schule e.V. gefördert. Die Zuwendungen wurden entsprechend erhöht, um dem bedarfsgerechtem Ausbau von Betreuungsplätzen nachzukommen.

Im Mai 2004 wurde mit Mitgliedern des Vereinsvorstandes und dem Fachdienst Schule vereinbart, dass ab dem Schuljahr 2004/05 insgesamt 70 Betreuungsplätze an der Brüder-Grimm-Schule zur Verfügung stehen werden. Dies wird eine Erhöhung von 10 Plätzen sein.

Die Betreuungsplätze werden vorrangig an Kinder der 1. und 2. Jahrgangsstufe vergeben. Durch das erweiterte Angebot wird es möglich sein – einige wenige Plätze – auch Kindern der 3. und 4. Jahrgangsstufe zur Verfügung zu stellen.

Vom Fachdienst Schule wird die Finanzierung für die Bereitstellung eines Hortes mit 25 Plätzen und ein Betreuungsangebot mit 45 Plätzen durch entsprechende Zuwendungen in Höhe von insgesamt 58.000,00 € im Jahr 2004 gefördert. Der Verein hat darüber hinaus einen Antrag auf Zuwendungen aus der „Offensive für Kinder“ des Hessischen Sozialministeriums gestellt, der im letzten Jahr positiv mit 8.100,00 € Zuwendungen beschieden wurde.

zu 4.8 **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Elke Neuwohner (Nr.8 07/04)**  
**Vorlage: VO/0517/2004**

Ist dem Magistrat bekannt, in wieweit es Bemühungen gibt, den Autorennen, die regelmäßig am Wochenende und vor Feiertagen auf der Biegenstraße stattfinden, entgegen zu treten?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Bei der Straßenverkehrsbehörde und dem regionalen Verkehrsdienst der Polizei ist nicht bekannt, dass in der Biegenstraße Autorennen stattfinden.

Im Rahmen des Streifendienstes der Polizei und der Verkehrsüberwachung der Stadt Marburg wird geprüft, ob in der Biegenstraße an Wochenende und vor Feiertagen überhöhte Geschwindigkeiten gefahren werden.

Sollten diese Kontrollen ergeben, dass in der Biegenstraße zu den angegebenen Zeiten zu schnell gefahren wird, werden entsprechende Maßnahmen durchgeführt, um den entgegenzuwirken.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Neuwohner – Bündnis 90/Die Grünen und Köster – PDS/ML werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.9** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Anna Katharina Lakner (Nr.9 07/04)**  
**Vorlage: VO/0497/2004**

Kann der Magistrat Auskunft geben, aus welchen Quellen die Marburger Schulzeitung finanziert wird?

Es antwortet der Bürgermeister:

Herausgeber der Marburger Schulzeitung ist lt. Impressum das Druckhaus Marburg GmbH, die Redaktion liegt bei Herrn Erich Schumacher.

Es handelt sich somit um ein rein kommerzielles Unternehmen, das sich nach Kenntnis des Magistrats aus der Werbung in der Zeitschrift finanziert.  
Die Stadt Marburg erbringt keine Zuwendungen für die Marburger Schulzeitung.

Im Übrigen sei erwähnt, dass der Magistrat die Marburger Schulzeitung sehr positiv bewertet, da sie den Schulen eine gute Plattform bietet, ihre Projekte und Veranstaltungen vorzustellen.

zu **4.10** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Dr. Petra Baumann (Nr.10 07/04)**  
**Vorlage: VO/0493/2004**

Der Magistrat wird gebeten, mitzuteilen, ob die Stadtwerke beabsichtigen, die vorhandenen Busse mit Rußpartikelfiltern auszustatten und welche Kosten hierfür anfallen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Marburg hat bereits beschlossen, weiterzugehen und den Fuhrpark auf Erdgas umzustellen. Bereits im nächsten Jahr werden die ersten Fahrzeuge mit Erdgastechnologie für den Nahverkehrsbetrieb beschafft.

zu **4.11** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dietmar Göttling (Nr.11 07/04)**

**Vorlage: VO/0495/2004**

**Könnte die GeWoBau das Best-Practice Beispiel für nachhaltige Mobilität des Wohnungsunternehmens VBW in Bochum übernehmen und ebenfalls ein Mieterticket für den ÖPNV des RMV anbieten?**

Es antwortet der Bürgermeister:

Die VBW Bochum bietet ihren Mietern seit 2000 ein ABO-Ticket für Straßenbahn, Bus und zuschlagfreie Züge der Bahn AG innerhalb Bochums an. Gegenüber den regulären der Verkehrsbetriebe haben die Mieter der VBW einen Preisvorteil bis zu 11,5%.

Das Angebot ist interessant. Zunehmend bieten Vermietungsgesellschaften Dienstleistungen an, die nicht zum Kerngeschäft gehören: Serviceleistungen für Senioren, Sozialarbeit, Multimedia.

Bonuskarten für den Einzelhandel oder den Nahverkehr gehören ebenfalls hierzu.

Die GeWoBau hat in den vergangenen Jahren ebenfalls ihre Dienstleistungsangebote erweitert. Seit 2000 gehört die Sozialarbeit zum Aufgabenprofil der GeWoBau; ab dem kommenden Jahr werden den Mietern weitere Multimediangebote gemacht.

Wie aber schon im Jahr 2002, wo die GeWoBau ihren Senioren umfangreiche Angebote für die Serviceleistungen unterbreitet hat, ist auch die wirtschaftliche Seite zu betrachten. Die GeWoBau verwaltet 2.600 Mietwohnungen, die VBW Bochum hat mit einem Bestand an 14.500 Mietwohnungen andere wirtschaftliche Möglichkeiten.

Im übrigen sind die Verkehrsbetriebe der VBW entgegengekommen. Die GeWoBau wird mit den Stadtwerken die Möglichkeit eines Mieter-Tickets verhandeln und die Stadt über das Ergebnis unmittelbar informieren.

Zu dieser Frage spricht auch der Oberbürgermeister. Er weist darauf hin, dass die Stadtwerke es begrüßen würden, wenn ein solches Mieterticket angeboten würde.

zu **4.12** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Hannelore Gottschlich (Nr.12 07/04)**  
**Vorlage: VO/0518/2004**

Wann wird das Bürgerhaus Marbach mit der erforderlichen Notfallausrüstung ausgestattet?

Es antwortet der Bürgermeister:

Das Bürgerhaus Marbach verfügt über zwei mobile Erste-Hilfe-Koffer DIN 13157.

Für die Ausstattung des Bürgerhauses mit einer Rettungssäule (Stehschrank Erste-Hilfe mit Krankentrage, Rettungssitz, Erste-Hilfe-Tuch/Bergetuch, mobiler Erste-Hilfe-Koffer, Orion Rettungsdecke und Taschenlampe mit Farbfilter Rot/Grün) würden Kosten in Höhe von ca. 800,00 € entstehen.

Nach Rücksprache mit dem für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung zuständigen Sicherheitsbeauftragten und dem Leiter des Deutschen-Roten-Kreuzes in Marburg, gibt es für den Betrieb eines Bürgerhauses keine gesetzlichen Grundlagen, die eine Rettungssäule vorschreiben. Beide Personen halten vielmehr eine Ausstattung mit den vorhandenen Erste-Hilfe-Koffern für ausreichend.

Sollte der Magistrat sich jedoch für die Anschaffung einer Rettungssäule entscheiden, schlagen wir vor, in diesem Zuge auch die anderen Bürgerhäuser/Mehrzweckhallen entsprechen auszustatten. In diesem Falle müssten hierfür Kosten in Höhe von 14.400 € im Haushalt vorgesehen werden.

Wir regen an, dass alle Hausmeister der Bürgerhäuser, sofern nicht bereits geschehen an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen und die Erste-Hilfe-Koffer regelmäßig auf ihre Vollständigkeit überprüfen.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Gottschlich – CDU-Fraktion und Severin – SPD-Fraktion werden ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu **4.13** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Christine Dersch (Nr.13 07/04)**  
**Vorlage: VO/0521/2004**

**Welche Sportplätze Marburger Schulen sind mit einer Weitsprunggrube ausgestattet?**

Es antwortet der Bürgermeister:

Weitsprunganlagen an Marburger **Schulsportplätzen** befinden sich bei den Grundschulen in:

- **Cappel**, Erich Kästner Schule
- **Cyriaxweimar**
- **Einhausen** (gemeinsame Nutzung mit Wehrshausen)
- **Gerhart-Hauptmann-Schule**
- **Marbach**
- **Michelbach**
- **Wehrda**, Waldschule.

Bei den weiterführenden Schulen: **Elisabethschule** und **Käthe-Kollwitz-Schule**. Darüber hinaus besteht, unabhängig von Schulsportplätzen, weiterhin eine Sprunganlage auf dem Pausenhof der **Geschwister-Scholl-Schule**, sowie vier Weitsprunganlagen auf dem Gelände der **Richtsberg-Gesamtschule**, davon sind jedoch nur zwei nutzbar.

Die anderen städt. Schulen verfügen über keine eigenen Weitsprunganlagen. Eine Nutzung von Weitsprunganlagen erfolgt von diesen Schulen überwiegend im Georg-Gassmann-Stadion oder auf dem Gelände der Universität, z.B. bei Ausrichtung der Bundesjugendspiele.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Dersch – CDU-Fraktion wird ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu **4.14** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gunilla Rising Hintz (Nr.14 07/04)**  
**Vorlage: VO/0519/2004**

Die Hessische Sozialministerin Silke Lautenschläger hat an alle hessischen Kommunen appelliert, sich ab 2005 an der Aktion „Ehrenamts-Card“ zu beteiligen. Diese „Ehrenamts-Card“ gewährt ehrenamtlich arbeitenden Personen finanzielle Ermäßigungen verschiedenster Art und dient der Aufwertung des Ehrenamtes. Beabsichtigt der Magistrat, diesem Aufruf zu folgen?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Frage kann von Seiten des Magistrats derzeit noch nicht beantwortet werden, da Einzelheiten zu der Aktion noch nicht bekannt sind.

Nach Auskunft der Landesehrenamtsagentur wird es zu der Aktion „Ehrenamts-Card“ am 27. September 2004 eine Informationsveranstaltung geben, die sich derzeit in Vorbereitung befindet. Eine Einladung der Landkreise, Städte und Gemeinden zu dieser Veranstaltung soll in den nächsten Tagen durch den Hessischen Landkreistag bzw. den Hessischen Städtetag erfolgen.

Sobald dann nähere Informationen vorliegen, wird der Magistrat eine Entscheidung treffen.

zu **4.15** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Gunilla Rising Hintz (Nr.15 07/04)**  
**Vorlage: VO/0534/2004**

Im 14. Stock im Parkhaus Pilgrimstein wird der Benutzer unter Punkt 2 der Bedienungsanweisung des Automaten aufgefordert, „mit Geld oder Parkscheine“ zu zahlen. Ist der Magistrat mit dieser Formulierung einverstanden?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Da in der besagten Bedienungsanleitung „mit Geld oder Parkgutscheinen“ steht, gehen wir davon aus, dass der Magistrat mit dieser Formulierung einverstanden ist.

zu **4.16** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Jürgen Rehlich (Nr.16 07/04)**  
**Vorlage: VO/0509/2004**

Ist es in der Stadt Marburg auch üblich, dass am Jahresende fehlende Finanzmittel z. B. für die Gebäudebewirtschaftung auf das folgende Haushaltsjahr gebucht werden wie es lt. der MNZ vom 1. Juli 2004 in Kirchhain geschehen sein soll?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Es wäre falsch zu behaupten, dass so etwas in Marburg nie vorkäme.

Es ist aber richtig, dass es nicht üblich ist, dass es sich dabei um Einzelfälle handelt und dass diese Verfahrensweise nicht Methode hat.

Generell gilt natürlich, dass durch den frühen Kassenschluss Anfang Dezember eines Jahres die danach zu leistenden Zahlungen i. d. R. bereits auf das neue Haushaltsjahr gehen müssen. Das ist aber technisch und nicht haushaltsmäßig bedingt.

zu **4.17** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Winfried Kissel (Nr.17 07/04)**  
**Vorlage: VO/0535/2004**

**Kann der Magistrat veranlassen, dass ein Notfalltelefon im Regieraum des großen Saales des Ginseldorfer Bürgerhauses installiert wird, so wie es der Ginseldorfer Ortsbeirat seit Jahren fordert?**

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Anlässlich eines Ortstermines konnte festgestellt werden, dass der Regieraum nicht am Hausnetz/Telefon angeschlossen ist.  
Eine neue Kabelinstallation dorthin wäre vom Arbeitsaufwand und damit von den Kosten her sehr aufwändig.

Nach Absprache mit Herrn Dr. Wiegand wurde folgendes festgelegt:

Die vorhandenen Telefondosen (Kindergarten u. Ortsvorsteherbüro) werden erneuert und eine weitere wird links vor dem Großen Saal neu installiert.  
Dort wird dann ein Notfalltelefonapparat montiert.  
Von diesem Apparat können sämtliche kommenden Anrufe entgegengenommen werden und es können über **3 programmierte Tasten**

- **Notarzt/Rettungsdienst**
- **Feuerwehr**
- **Polizei**

angerufen werden.

Diese Notfalltelefone haben sich seit Jahren in anderen städtischen Einrichtungen bewährt.

Ein weiterer Vorteil ist, dass außer den einmaligen Einrichtungskosten und evtl. Reparaturkosten keine zusätzlichen laufenden Gebühren anfallen.

zu **4.18** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Winfried Kissel (Nr.18 07/04)**  
**Vorlage: VO/0520/2004**

Wann werden die restlichen Einfachglasfenster im Bürgerhaus Ginseldorf durch neue Doppelglasfenster ersetzt?

Es antwortet der Bürgermeister:

Zur Zeit stehen keine Haushaltsmittel für die Erneuerung der Fenster am Bürgerhaus Ginseldorf zur Verfügung.

Zum Haushaltsplan 2006 soll eine Anmeldung durch den FD 65 erfolgen.

zu **4.19** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Ralf Musket (Nr.19 07/04)**  
**Vorlage: VO/0532/2004**

Ist dem Magistrat bekannt, welche betriebstechnischen, ökologischen und ökonomischen Erfahrungen der LWV Hessen bisher mit dem Betrieb des Holzhackschnitzelwerkes auf dem ZSP Gelände gemacht hat?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Für die Stellungnahme ist beim ZSP direkt angefragt worden. Von dort wurden aber bisher noch keine Informationen geliefert.

Eine Zusatzfrage des Stadtverordneten Dr. Musket – SPD-Fraktion wird ebenfalls durch Stadtrat Dr. Kahle beantwortet.

zu **4.20** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Ralf Musket (Nr.20 07/04)**  
**Vorlage: VO/0479/2004**

Wie werden die nach der Deichrückverlegung bei Wehrda entstandenen Retentionsflächen nach welchen Nutzungsvorgaben genutzt?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Die nach der Deichrückverlegung bei Wehrda entstandenen Retentionsflächen werden auf pachtvertraglicher Basis von drei ortsansässigen Landwirten extensiv bewirtschaftet. Ausgenommen hiervon ist ein durch das Amt für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (jetzt: Amt für den ländlichen Raum) in der Örtlichkeit festgelegter, an die Lahn angrenzender Geländestreifen, der ausnahmslos der natürlichen Sukzession überlassen wird.

zu **4.21** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Gregor Huesmann (Nr.21 07/04)**  
**Vorlage: VO/0485/2004**

Was ist der Grund, dass am Freitag vor dem Marktfrühschoppen auf der offiziellen Homepage der Stadt Marburg (Marburg.de) unter Veranstaltungen für Sonntag, den 4. Juli 2004, der Marktfrühschoppen nicht angekündigt ist? Unter "Feste" erscheinen lediglich das Ketzerbachfest sowie das Schwanhof-Fest.

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Zitat aus der Internetdarstellung: "Die Informationen des Veranstaltungskalenders werden mit freundlicher Unterstützung des Marbuch Express zur Verfügung gestellt. Durch die Verlinkung auf nicht städtische Seiten kann von der Stadt Marburg keine Verantwortung für diese Inhalte übernommen werden. Das Copyright der Eintragungen liegt bei der Marbuch-Verlag-GmbH".

Dies verdeutlicht, dass die Entscheidung, in dem Veranstaltungskalender zwar das Ketzerbachfest und das Schwanhof-Fest, nicht aber den Marktfrühschoppen für den 4. Juli 2004 als Veranstaltung aufgeführt zu haben, eine

eigenverantwortliche Entscheidung der Marbuch-Verlag-GmbH war.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Dr. Huesmann – MBL-Fraktion und Hussein – SPD-Fraktion werden ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu 4.22 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Ulrich Severin (Nr.22 07/04)**  
**Vorlage: VO/0484/2004**

**Wie beurteilt der Magistrat der Stadt Marburg die ratenweise Bezuschussung kommunaler Projekte (Feuerwehr, Dorfladen Ginseldorf, Ortenbergsteg) durch die Landesregierung und welche Auswirkungen hat dies auf die Durchführung der betroffenen Projekte?**

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die ratenweise Bezuschussung kommunaler Projekte ist nicht neu. Normalerweise folgen dabei die Raten in etwa dem geplanten Zeitablauf einer Maßnahme und damit dem Verlauf der entsprechenden Ausgaben.

Der Magistrat bedauert es jedoch, wenn in dem einen oder anderen Fall die Bezuschussung zeitlich von der Durchführung eines Vorhabens abgekoppelt ist. In diesem Fall entstehen der Stadt, wenn sie die Maßnahme im vorgesehenen Zeitrahmen durchführt, automatisch Vorfinanzierungskosten.

Es hat sich allerdings in der Vergangenheit auch schon gezeigt, daß es dem Land möglich war, auch Zuwendungsraten, die eigentlich erst für einen späteren Zeitpunkt bewilligt waren, doch zeitnah zur jeweiligen Maßnahme auszusahlen.

Eine ratenweise Bezuschussung von Projekten aus der Feuerwehrarbeit erfolgte bisher nur bei zwei Baumaßnahmen (Erweiterung Hauptfeuerwache und Feuerwehrhaus Am Herrenfeld). Dies beruhte auf einem geringeren Aufkommen der Brandschutzsteueranteile des Landes Hessen. Dies ermöglichte aber trotzdem, den hohen kommunalen Finanzbedarf und die Vielzahl der Förderanträge im Bereich des Feuerwehrwesens zu bearbeiten.

Auch ermöglichte die ratenweise Auszahlung der Landesfördermittel eine Durchführung der Baumaßnahmen durch die Stadt Marburg unter Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten. Es waren nur Teilkosten vorzufinanzieren.

Für die aktuell anstehenden baulichen Maßnahmen an Feuerwehrhäusern (Feuerwehrhaus Wilhelm-Roser-Straße und Erweiterung Feuerwehrhaus Haddamshausen) erfolgt jedoch die Bereitstellung von Landesfördermitteln wieder ohne eine ratenweise Auszahlung.

Grundsätzlich ist die ratenweise Förderung kommunaler Projekte zu kritisieren, da hierdurch Kosten für eine Zwischenfinanzierung für das Projekt bzw. die Kommune entstehen. Insgesamt werden dadurch Projekte letztlich teurer.

Für den Dorfladen Ginseldorf könnte das Problem so gelöst werden, dass in 2004 zunächst die ohnehin im städtischen Haushalt vorgesehenen Mittel verwendet werden (ca. 46.000 €). Anfang 2005 würde dann die erste Hälfte der Landesmittel

eingesetzt werden (ca. 23.000 €). Die zweite Hälfte, die erst in 2006 vom Land ausbezahlt werden soll (nochmals ca. 23.000 €), müsste ein knappes Jahr zwischenfinanziert werden. Es sei denn andere Fördergeldempfänger rufen Mittel in 2005 ab, die dann auf das Projekt Dorfladen Ginseldorf umgeleitet werden könnten (Auskunft der Mittelbewilligten Stelle beim Land).

Zu Feuerwehr und Ortenbergsteg müssen FD 37 und FB 6 Auskunft geben.

Eine Zusatzfrage der Stadtverordneten Dersch – CDU-Fraktion wird ebenfalls durch den Oberbürgermeister beantwortet.

zu **4.23** **Kleine Anfrage der Stadtverordneten Johanna Seelig (Nr.23 07/04)**  
**Vorlage: VO/0533/2004**

Teilt der Magistrat die Auffassung, dass insbesondere im Bereich der Frankfurter Straße und der Haspelstraße viele Baumscheiben einen äußerst ungepflegten Anblick bieten - und was wird er unternehmen, um bei den Anwohnern auf die Erfüllung ihrer diesbezüglichen Pflichten hinzuwirken?

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Die Baumscheiben im Bereich der Frankfurter Straße und der Haspelstraße werden 1 – 2 x jährlich gemäht. Dies wurde auch in den letzten Jahren so gehandhabt.

Durch die großen Pflegeintervalle bieten die Baumscheiben nicht immer einen optimal gepflegten Anblick.

Aufgrund der angespannten Finanzsituation ist eine intensivere Pflege leider nicht machbar.

Eine Verpflichtung der Anwohner zur Pflege oder Reinigung der Baumscheiben gibt es nicht.

Die Baumscheiben gelten als "**gärtnerisch angelegte Flächen**" und sind von der Straßenreinigungssatzung ausgenommen.

zu **4.24** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Reinhold Becker (Nr.24 07/04)**  
**Vorlage: VO/0506/2004**

**Wie weit ist der Magistrat mit den vom Stadtparlament beschlossenen Planungen für den Kindergarten-Neubau in Bauerbach? Liegen bereits Ergebnisse vor und wie sehen diese aus?**

Es antwortet Stadtrat Dr. Kahle:

Es gibt noch keine Planungen für einen Umbau.

Auf Grund mittelfristig zurückgehender Kinderzahlen in Bauerbach sowie freier Kapazitäten in Ginseldorf – beide Stadtteile bilden zusammen einen Planungsbereich für die Kindertagesstättenplanung – sehen FD

Kindertagesbetreuung und Jugendhilfeplanung weiterhin keinen Bedarf in Bauerbach, der einen Neubau erforderlich machen würde. Die aktuellen Anmelde- und Geburtenzahlen unterstützen diese Einschätzung. Danach werden zu Beginn der nächsten Kindergartenjahre bis 2006/07 zwischen 47 und 49 Kinder im Kindergartenalter in Bauerbach leben. Zur Deckung dieses Bedarfs wird eine neue dreigruppige Einrichtung nicht notwendig sein.

Zusatzfragen der Stadtverordneten Kissel und Lohst – CDU-Fraktion, Sell – SPD-Fraktion und Gottschlich – CDU-Fraktion werden ebenfalls durch Stadtrat Dr. Kahle beantwortet.

zu 4.25 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.25 07/04)**  
**Vorlage: VO/0523/2004**

Harte Drogen werden lt. OP vom 06.07.04 von immer jüngeren Schülern genommen und in Verbindung mit Tabletten, Alkohol und Zigaretten zu einem hohen gesundheitlichen Risiko.

**Was tut das städtische Schulamt, damit in allen Schulklassen vertiefende Projekte laufen? In welcher Weise kooperieren die Marburger Schulen mit der Polizei?**

Es antwortet der Bürgermeister:

Der Bereich Suchtprävention fällt aufgrund des Erlasses vom 15. Juli 1997 ausdrücklich in den Bereich der Schule und somit in die Zuständigkeit des Staatlichen Schulamtes. Direkte Berührungspunkte mit dem Kommunalen Schulträger bestehen somit kaum.

Wir können jedoch mitteilen, dass sich die Schulen der Problematik stellen und es eine Vielzahl von Projekten, insbesondere in den weiterführenden Schulen, gibt, die sich mit dem Bereich der Suchtprävention auseinandersetzen.

Dazu gehören beispielsweise Projektwochen zur Förderung der Lebens- und sozialen Kompetenzen der Schüler/innen, verbunden mit einer Informationsvermittlung über Suchtmittel und einer suchtpreventiven Ausbildung der beteiligten Lehrkräfte unter Begleitung der Eltern oder die Teilnahme an Wettbewerben wie „Die Klasse ist rauchfrei“.

Für den Zuständigkeitsbereich des Staatlichen Schulamtes Marburg-Biedenkopf sind derzeit insgesamt 38 Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer für Suchtprävention an den Schulen eingesetzt, die mit einer Reihe von anderen Institutionen kooperieren.

Aus der Sicht aller Beteiligten funktioniert die Zusammenarbeit mit der Polizei hervorragend. Im Bereich der Repression wird die Polizei dann eingebunden, wenn es notwendig ist und im Bereich der Prävention werden die zuständigen Mitarbeiter/innen häufig für besondere Projekte, Vorträge, Unterrichtseinheiten und Lehrerfortbildungen eingeladen.

Eine Zusatzfrage des Stadtverordneten Keller – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

zu 4.26 **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Manfred Keller (Nr.26 07/04)**

**Vorlage: VO/0524/2004**

Ist der Magistrat bereit, mit den Automatenaufstellern für Zigaretten eine baldige Vereinbarung zu treffen, der zufolge weniger Automaten aufgestellt werden? Ist in diesem Zusammenhange der Magistrat ebenfalls der Ansicht, dass es nicht hinnehmbar ist, dass im Bereich der Elisabethschule 6 Automaten, im Bereich der Freien Waldorfschule 7 Automaten, im Bereich der Friedrich-Ebert-Schule 4 Automaten oder im Bereich der Waldschule Wehrda 5 Automaten stehen (Vgl. Marburger Schulzeitung Juni 2004)?

**Sieht der Magistrat eine Möglichkeit, in Zusammenhang mit den Elternvertretungen aktiv zu werden (Zitat aus der Schulzeitung: „Wenn ein Raucher nach dem Weg zum nächsten Zigarettenautomaten in Marburg fragt, kann man ihn getrost zur nächsten Schule schicken“.)?**

Es antwortet der Bürgermeister:

Es ist sicherlich auffällig in welchem hohem Umfang Zigarettenautomaten im Bereich der Schulen aufgestellt wurden. Insofern wäre es wünschenswert, wenn die Anzahl reduziert werden könnte, auch wenn man sich nicht der Illusion hingeben sollte, dass durch eine Reduzierung der Automaten ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung des Rauchens erzielt wird. Vielmehr muss insgesamt der Erwerb von Zigaretten für Jugendliche erschwert werden, was durch die bereits in der Anfrage im Februar 2004 angesprochenen Jugendschutzregeln ab dem 1.1.2007 auch geschehen wird.

Der Magistrat wird sich mit den betroffenen Automatenaufstellern in Verbindung setzen und sie darum bitten, für die Übergangszeit auf freiwilliger Basis die Angebote in der Nähe der Schulen einzuschränken.

Ab 18:14 Uhr hat wieder Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer – SPD-Fraktion die Sitzungsleitung übernommen.

zu **4.27** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Peter Aab (Nr.27 07/04)**  
**Vorlage: VO/0511/2004**

Welche Auswirkungen hat die Ende vergangenen Jahres beschlossene Absenkung der Gewerbesteuerumlage auf den Haushalt der Stadt Marburg und wie sieht die Halbjahresentwicklung bei den weiteren Haushaltseinnahmen aus?

Es antwortet der Oberbürgermeister:

Die Stadtverordnetenversammlung hatte im März 2004 von einigen größeren Abweichungen in Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt 2004 Kenntnis genommen. Per Saldo beliefen sich diese Abweichungen auf eine Verschlechterung von rd. 8,6 Mio €.

Die Situation von damals hat sich inzwischen vor allem durch die Entwicklung der Gewerbesteuer erheblich verbessert und zwar um rd. 4 Mio €. Die Abweichungen in den vom März 2004 bekannten Positionen belaufen sich also per Saldo derzeit auf rd. 4,6 Mio €.

An dieser Verbesserung hat auch die Gewerbesteuerumlage ihren Anteil.

Dem Haushalt 2004 liegt noch ein Umlagefaktor von 118% zu Grunde. Wenige Tage nach dem Beschluß des Haushalts wurde er auf 82% abgesenkt. Außerdem erhielt die Stadt Anfang 2004 den Bescheid über ein „Guthaben“ aus der Spitzabrechnung 2003 in Höhe von 1.208.000 €.

Daraus ergibt sich für die Gewerbesteuerumlage 2004 folgendes:

	Gewerbesteuer		Gewerbesteuerumlage		
	Ansatz 2004	bei Faktor 82%	Minderausg.		
Ansatz 2004	29.350.000	8.948.000	5.385.975		<b>-3.562.025</b>
Stand März 2004	19.500.000	8.948.000	3.366.725		<b>-5.581.275</b>
Stand Juli 2004	24.744.000	8.948.000	4.441.745		<b>-4.506.255</b>

Wieviel Umlage tatsächlich zu zahlen ist, hängt vom quartalsweisen Aufkommen der Gewerbesteuer ab.

zu **4.28** **Kleine Anfrage des Stadtverordneten Jürgen Rehlich (Nr.28 07/04)**  
**Vorlage: VO/0531/2004**

Hat die Stadt bei der Sanierung von Sportplätzen Erfahrungen mit dem sogenannten Rollrasen?

Es antwortet der Bürgermeister:

Die generelle Erfahrung mit Rollrasen, welche der Fachdienst Sport auf den städtischen Sportplätzen die letzten Jahre gemacht hat, sind positiv. Entscheidend hierbei ist eine fachgerechte Verlegung und die richtige Bearbeitung des Untergrundes ( Planum der Fläche, Lockerung des Untergrundes, Verlegung in Rasentragschichtsubstrat).

Der gelieferte Rollrasen muss am Liefertag eingebaut und sofort nach Verlegung durchdringend bewässert werden.

Die langjährige Erfahrung zeigt, wenn die Verlegung fachgerecht durchgeführt wird und die anschließende Beregnung und Düngung sorgfältig und richtig vorgenommen wird, Rollrasen wesentlich haltbarer, bzw. belastbarer ist als eine Nachsaat. Der Kostenfaktor pro m<sup>2</sup> ist allerdings ca. 3 mal so hoch wie bei einer Nachsaat.

Eine Zusatzfragen des Stadtverordneten Rehlich – CDU-Fraktion wird ebenfalls durch den Bürgermeister beantwortet.

Damit ist die Fragestunde abgelaufen. Die restlichen Fragen Nr. 29 bis Nr. 36 werden schriftlich mit dem Protokoll beantwortet.

zu 5

#### **Haushaltsplan 2004**

**hier: Erlass der I. Nachtragshaushaltssatzung 2004 gem. § 98 HGO**

**Vorlage: VO/0466/2004**

Der Oberbürgermeister erläutert die von ihm vorgetragene Vorlage. Der Magistrat hat es abgelehnt, den Erlass dieser ersten Nachtragshaushaltssatzung 2004 vorzulegen. Somit hat der direkt gewählte Oberbürgermeister, die Initiative zu ergreifen.

Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters beantragt der Stadtverordnete Becker – SPD-Fraktion als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses, die Vorlage an den Haupt- und Finanzausschuss zur weiteren Beratung zu überweisen.

Dagegen wird aus dem Hause nicht gesprochen.

Folglich wird die Vorlage an den Haupt- und Finanzausschuss zur Beratung überwiesen.

zu 6

#### **Feststellung des Jahresabschlusses der Stiftung St. Jakob zum 31.12.2002**

**Vorlage: VO/0449/2004**

Die Vorlage wird zusammen behandelt mit dem TOP 10 „Regelungen zur Personalüberleitung der Beschäftigten der Stiftung St. Jakob auf die neuen Gesellschaften“.

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion.

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zu dem Jahresabschluss der Stiftung St. Jakob.

Zum TOP 10 berichtet ebenfalls der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses.

Der Stadtverordnete Dr. Wulff hat im Haupt- und Finanzausschuss den Antrag gestellt, die Vorlage zurück zu stellen und zusammen mit dem noch zu beschließenden Personalüberleitungsvertrag zu beraten. Dieser Antrag wurde im Haupt- und Finanzausschuss jedoch abgelehnt.

Weiterhin wurde die Vorlage im Haupt- und Finanzausschuss wie folgt geändert:

- In Nr. 1 des Beschlusstextes wird das Wort „**zunächst**“ gestrichen (Zeile 3).
- In Nr. 5 des Beschlusstextes wird das Wort „**einseitig**“ gestrichen (Zeile 2).
- In der Begründung (eingerückte Aufzählung, 2. Punkt) wird das Wort „**grundsätzlich**“ gestrichen.

In dieser geänderten Fassung empfiehlt der Haupt- und Finanzausschuss der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung. Aussprache wurde angemeldet.

Im Rahmen der Debatte sprechen die Stadtverordneten Acker – SPD, Dr. Wulff – CDU, Röllmann – FDP, Metz – PDS/ML, Lotz-Halilovic – SPD, Dr. Huesmann – MBL, Becker – SPD, Köster – PDS/ML, Oppermann – CDU, Metz – PDS/ML, sowie für den Magistrat der Oberbürgermeister und Stadtrat Dr. Kahle.

Von 19:05 Uhr bis 19:10 Uhr hat die vertretende Stadtverordnetenvorsteherin Schulze-Stampe – SPD-Fraktion die Sitzungsleitung übernommen.

Nach der Aussprache lässt der Stadtverordnetenvorsteher zunächst über den Tagesordnungspunkt 6 abstimmen.

**Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:**

Der Jahresfehlbetrag aus dem Wirtschaftsjahr 2002 der Stiftung St. Jakob in Höhe von –492.390,74 Euro wird in voller Höhe als Verlustvortrag in die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2003 übernommen.

***Beschlussfassung zum Tagesordnungspunkt 10 in der vom Haupt- und Finanzausschuss geänderten Version.***

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen bei Nein-Stimmen aus CDU, PDS/ML, BfM, FDP und MBL folgenden Beschluss:

- 1. Wie bei der Umwandlung der Stadtwerke und beim Beschluss, den DBM in die Unternehmensgruppe Stadtwerke zu integrieren, gilt auch für alle bei der Stiftung St. Jakob derzeit Beschäftigten für die kommenden Veränderungen das Prinzip der Besitzstandswahrung.**
- 2. Dazu gehört die Selbstverpflichtung der Stadt Marburg, die Stiftung bzw. die zu gründenden Kapitalgesellschaften baldigst (zurück) in einen Arbeitgeberverband zu führen.**
- 3. Die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Gründung von Gesellschaften, die den Zweck der Stiftung besser befördern sollen, soll baldmöglichst vollzogen werden. Sodann ist unverzüglich der vorgesehene Aufsichtsrat zu bestellen und das Personal unter Beachtung von Ziff. 1. überzuleiten.**
- 4. Der Magistrat wird mit der Stiftung bzw. den Stiftungsgesellschaften mit gleichzeitiger Wirkung vereinbaren, dass alle Kosten der Stiftung zunächst bei der Stiftung getragen werden ("Ökonomie auf einem Blatt") und reguläre Haushaltsansätze für die Stiftungsarbeit entfallen.**
- 5. Die dann erkennbar notwendigen Sanierungsarbeiten bei der Stiftung können im Weiteren zu Belastungen führen, die aber nicht**

über eine Härtefallregelung vom Personal zu tragen sind. Vielmehr sind Verhandlungen darüber zu führen, wie Beschäftigte und Stadt ihren Beitrag zur Sanierung beitragen können. Dies gilt im Übrigen auch für die Mitgliedschaft in der ZVK und die Höhe der Beiträge. Seitens der Stadt muss vor allem an einer Verbesserung der Schuldsituation der Stiftung gearbeitet werden, die mit ca. 500.000 € jährlicher Zinsbelastung den Hauptgrund für die schlechte finanzielle Situation bildet.

6. Die Stiftung St. Jakob wird darüber hinaus beauftragt, ein neues Konzept für die langfristige Nutzung der Richtsberger Liegenschaft zu entwickeln. Hierbei könnte eine Partnerschaft mit der GeWoBau angestrebt werden. Ebenso sollen mit der GeWoBau Optimierungen bei der Liegenschaft "Auf der Weide" eruiert werden.

zu 7 **Neuabschluss bzw. Änderung von Konzessionsverträgen über die öffentliche Versorgung mit elektrischer Energie**  
**Vorlage: VO/0443/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion.

Oberbürgermeister Möller hat im Haupt- und Finanzausschuss den Ausschussmitgliedern mitgeteilt, dass der § 10 des Konzessionsvertrages mit der EAM im Absatz 1 wie folgt zu ändern ist:

Als Gegenleistung für die nach diesem Vertrag der EAM eingeräumten Rechte und für die von der Stadt übernommenen Pflichten zahlt die EAM an die Stadt die höchstzulässige Konzessionsabgabe. Die Einzelnen zur Zeit möglichen Konzessionsabgaben betragen:

Mit dieser Änderung empfiehlt der Ausschuss die Zustimmung zu der Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. **Dem Abschluss eines neuen Konzessionsvertrages zwischen der Stadt Marburg und der eJam Energie AG zur öffentlichen Versorgung der Marburger Stadtteile (außer Marbach und Wehrda) mit elektrischer Energie (Anlage 1) wird zugestimmt.**
2. Dem Nachtrag zum Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Marburg und der Stadtwerke Marburg GmbH v. 15.12.2000 m.W. zum 01.01.2000 (Anlage 2) wird zugestimmt.
3. Die geänderte Fassung des Konzessionsvertrages wird akzeptiert.

zu 8 **Dringlichkeitsanträge**

zu 8.1 **Antrag der Fraktionen SPD und B90/Die Grünen betr. Gesetzentwurf zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung; Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen**

**Vorlage: VO/0528/2004**

Zu dieser Vorlage wurde im Ältestenrat die Aussprache angemeldet. Es sprechen die Stadtverordnete Dr. Weinbach – SPD-Fraktion, Oberbürgermeister Möller für den Magistrat und der Stadtverordneten Dr. Wulff – CDU-Fraktion.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Marburg spricht sich – in Ergänzung Ihres einstimmigen Beschlusses vom 30. April 2004 – auch gegen die nun vorliegende, vom Kabinett überarbeitete und jetzt ins Verfahren gegebene Variante zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung in Bezug auf die Möglichkeit zur wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen aus.**

**Der Magistrat der Stadt Marburg wird beauftragt, sich weiterhin mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzusetzen und ggf. auch geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit diese Gesetzesänderung verhindert wird.**

**Die Marburger Landtagsabgeordneten werden aufgefordert, dieser Gesetzesänderung nicht zuzustimmen.**

Ab 20:02 Uhr übernimmt die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Schulze-Stampe- SPD-Fraktion die Sitzungsleitung.

**zu 9 Anträge der Fraktionen**

**zu 9.1 Antrag der CDU-Fraktion betr. Ausbau der Tagesbetreuung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe  
Vorlage: VO/0431/2004**

Für den Sozialausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Perabo – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Der Sozialausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei einer Enthaltung aus der FDP-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

Der Magistrat möge baldmöglichst über die voraussichtlichen Auswirkungen des Gesetzentwurfes vom 2. April 2004 zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Tagesbetreuungsausbaugesetz TAG ), insbesondere in Bezug auf die §§ 22 a, 24 und 24 a, auf die Stadt Marburg berichten.

**zu 9.2 Antrag der CDU-Fraktion betr. Bauleitplanung  
Vorlage: VO/0432/2004**

Der Tagesordnungspunkt 9.2 wird zusammen mit dem Tagesordnungspunkt 9.9 aufgerufen.

Beide Anträge sind im Umweltausschuss und im Bau- und Planungsausschuss beraten worden. Es folgen die Ausschussberichte.

**Zu TOP 9.2:**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende, Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Der Umweltausschuss empfiehlt die Ablehnung der Vorlage. Aussprache wurde angemeldet.

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.

Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, den Antrag abzulehnen.

**Zu TOP 9.9:**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis90/Die Grünen.

Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.

Der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Aussprache wurde angemeldet.

Im Rahmen der Beratung sprechen die Stadtverordneten Heck – CDU, Löwer – SPD, Oberbürgermeister Möller, die Stadtverordneten Faecks – BfM, Markus – Bündnis 90/Die Grünen, Köster – PDS/ML, Rehlich – CDU, Ludwig – MBL und erneut der Stadtverordnete Löwer – SPD.

Der Stadtverordneter Faecks stellt den Geschäftsordnungsantrag, beide Vorlagen bis zum September zurück zu stellen.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit den Stimmen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen gegen die Stimmen der CDU, PDS/ML, BfM, FDP und MBL folgenden Beschluss:

**Der Geschäftsordnungsantrag auf Zurückstellung wird abgelehnt.**

Somit lässt die amtierende Stadtverordnetenvorsteherin über die Vorlagen abstimmen.

**Zu TOP 9.2:**

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus CDU und einer Stimme aus der FDP, bei Nein-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen, PDS und MBL und bei Enthaltung der BfM, zwei Enthaltungen aus der FDP und einer Enthaltung aus der SPD folgenden Beschluss:

**Der Antrag wird abgelehnt.**

**Zu TOP 9.9:**

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, BfM, FDP und MBL und bei Nein-Stimmen der PDS/ML

folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, in welchen Stadtteilen aufgrund der Bevölkerungsprojektion und der Ist-Analyse der Baulandsituation die Notwendigkeit besteht, Bauland auszuweisen und die Ergebnisse der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

zu **9.3**     **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. P&R-Anbindung an Messetagen**  
**Vorlage: VO/0457/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Bündnis 90/Die Grünen.  
Der Ausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.  
Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Magistrat wird beauftragt, auf die Messegesellschaft dahingehend einzuwirken, dass bei der nächsten Messe an allen Messetagen wieder eine durchgängige P&R-Anbindung eingerichtet wird.

zu **9.4**     **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Tempo - 30 Zone Georg-Voigt-Straße**  
**Vorlage: VO/0458/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.  
Der Umweltausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.  
Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dem Antrag.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen, PDS und einer Stimme aus der BfM und bei Nein-Stimmen der CDU, MBL, FDP, BfM folgenden Beschluss:

**Der Magistrat der Stadt Marburg wird aufgefordert, die Georg-Voigt-Straße durchgehend als Tempo-30 Zone auszuweisen.**

zu **9.5**     **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Situation für Radfahrer/innen am Cappeler Berg**  
**Vorlage: VO/0459/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.  
Der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung zu diesem Antrag.

Die Vorlage wurde auch im Bau- und Planungsausschuss behandelt. Es berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.  
Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Der Magistrat der Stadt Marburg wird aufgefordert, die Situation für RadfahrerInnen am Cappeler Berg zu überprüfen und zu bewerten.**

zu **9.6**     **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Durchgangsverkehr in Ockershausen**  
**Vorlage: VO/0461/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.  
Der Umweltausschuss empfiehlt die Annahme zu diesem Antrages.

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.  
Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen, PDS und BfM, sowie bei Nein-Stimmen aus CDU, FDP und MBL folgenden Beschluss:

**Der Magistrat der Stadt Marburg wird beauftragt, für den Durchgangsverkehr in Ockershausen eine durchgehende Geschwindigkeitsbeschränkung von Km 40 einzurichten.**

zu **9.7**     **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Falschparker/innen auf ÖPNV-Haldebuchten**  
**Vorlage: VO/0462/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.  
Der Umweltausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dem Antrag.

Für den Bau- und Planungsausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Lohse – CDU-Fraktion.  
Auch der Bau- und Planungsausschuss empfiehlt die Zustimmung zu dieser

Vorlage.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Der Magistrat wird beauftragt, verstärkte Kontrollen von FalschparkerInnen auf ÖNPV-Haltebuchten vorzunehmen und die erforderlichen ordnungsrechtlichen Maßnahmen zu ergreifen.**

zu **9.8** **Antrag der Fraktionen B90/Die Grünen und SPD betr. Keine gentechnisch veränderten Nahrungsmittel**  
**Vorlage: VO/0463/2004**

Für den Umweltausschuss berichtet die Vorsitzende Stadtverordnete Dr. Baumann – Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Im Umweltausschuss ist über beide Absätze der Vorlage getrennt abgestimmt worden. Der Absatz 1 wurde einstimmig angenommen. Der Absatz 2 wurde mehrheitlich zur Annahme empfohlen.

Die Aussprache wurde im Ältestenrat angemeldet.

Im Rahmen der Debatte sprechen Stadtverordnete Lakner – Bündnis 90/Die Grünen, Schaffner – CDU und Wüst – FDP. Für den Magistrat spricht Stadtrat Dr. Kahle.

Während der Debatte hat um 21:12 Uhr wieder Stadtverordnetenvorsteher Heinrich Löwer die Sitzungsleitung übernommen.

Nach der Aussprache wird genau wie im Umweltausschuss über beide Absätze der Beschlussformulierung getrennt abgestimmt.

Zu Absatz 1:

Die Stadtverordnetenversammlung fasst einstimmig folgenden Beschluss:

**Der Magistrat wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass in städtischen Einrichtungen und in Betrieben, auf die die Stadt durch Teilhaberschaft Einfluss hat, keine gentechnisch veränderten Nahrungsmittel eingesetzt werden.**

Zu Absatz 2:

Die Stadtverordnetenversammlung fasst mit Ja-Stimmen aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und PDS, Nein-Stimmen aus CDU, FDP und MBL und bei Enthaltung der BfM-Fraktion folgenden Beschluss:

**Der Magistrat wird aufgefordert, sich an der Aktion von Greenpeace und Attac Marburg – dem Einkaufsnetzwerk – zu beteiligen.**

zu **9.9** **Antrag der Fraktionen SPD und B90/Die Grünen betr. Baulandausweisungen in den Stadtteilen**  
**Vorlage: VO/0464/2004**

Dieser Tagesordnungspunkt wurde bereits mit dem Tagesordnungspunkt 9.2 aufgerufen und behandelt.

zu 10 **Regelungen zur Personalüberleitung der Beschäftigten der Stiftung St. Jakob auf die neuen Gesellschaften**  
**Vorlage: VO/0476/2004**

Diese Vorlage wurde zusammen mit dem Tagesordnungspunkt 6 aufgerufen und behandelt.

zu 11 **Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe/  
Zukünftige Zuständigkeit für Tätigkeiten nach SGB II**  
**Vorlage: VO/0512/2004**

Für den Haupt- und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion.

Im Haupt- und Finanzausschuss haben die Fraktion von SPD und Bündnis 90/Die Grünen den Beitritt zu dem Magistratsantrag erklärt, weiterhin sind beigetreten die Fraktionen FDP, BfM und MBL.

Die Stadtverordnete Dr. Weinbach hat angeregt, das Thema erneut in der Septembersitzung des Ausschusses zu beraten um über den Sachstand unterrichtet zu werden.

Der Ausschussvorsitzende hat als Bediensteter der Kreisverwaltung an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Der Ausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung zu dieser Vorlage.

Aussprache wurde angemeldet.

Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei einer Enthaltung aus der FDP-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

**Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg appellieren dringend an den Kreisausschuss und den Kreistag, gemeinsam mit der Arbeitsagentur Marburg und der Universitätsstadt Marburg die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit der Zuständigkeit für die Aufgaben nach SGB II anzustreben und sich nicht für die sogenannte Optionslösung (Experimentierklausel) zu bewerben.**

zu 12 **Erwerb von Geschäftsanteilen an der Nahwärme Biedenkopf GmbH**  
**Vorlage: VO/0492/2004**

Der Stadtverordnete Ludwig – MBL-Fraktion nimmt wegen möglicher Interessenkollision gemäß § 25 HGO an der Beratung und Beschlussfassung dieser Vorlage nicht teil und hat den Raum verlassen.

Für den Haupt – und Finanzausschuss berichtet der Vorsitzende Stadtverordneter Becker – SPD-Fraktion.

Im Haupt- und Finanzausschuss ist der Beschlusstext wie folgt geändert worden:

**Dem Erwerb von Geschäftsanteilen an der Nahwärme Biedenkopf GmbH im Umfang von 23,9% durch die Stadtwerke Marburg GmbH wird zugestimmt.**

Der Ausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung die Zustimmung.

Zur Sache spricht der Oberbürgermeister für den Magistrat.  
Der Oberbürgermeister empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, folgenden geänderten Beschluss zu fassen und begründet dies:

**Dem Erwerb von Geschäftsanteilen an der Nahwärme Biedenkopf GmbH zum Nominalwert von 124.300,- EUR (entspr. ca. 23,9 %) durch die Stadtwerke Marburg GmbH wird zugestimmt.**

Diese Änderung wird von der Stadtverordnetenversammlung akzeptiert.  
Die Stadtverordnetenversammlung fasst bei Enthaltung der PDS/ML-Fraktion mit den übrigen Stimmen des Hauses folgenden Beschluss:

**Dem Erwerb von Geschäftsanteilen an der Nahwärme Biedenkopf GmbH zum Nominalwert von 124.300,- EUR (entspr. ca. 23,9 %) durch die Stadtwerke Marburg GmbH wird zugestimmt.**

zu 13 **Unterrichtung der Stadtverordnetenversammlung über den Stand der Budgets zum 30. Juni 2004**  
Vorlage: VO/0499/2004

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Stadtverordnetenvorsteher schließt die Sitzung um 21:35 Uhr.

Löwer  
Stadtverordnetenvorsteher

Dr. Weinbach  
Vorsitzende  
der SPD-Fraktion

Oppermann  
Vorsitzende  
der CDU-Fraktion

Wagner  
Protokoll und  
Geschäftsstelle